

Geburtshaus zieht näher ans Spital

Das Projekt an der Spitalstrasse wird kleiner als geplant. Neu soll auch das Geburtshaus Terra Alta einziehen.

Noah Sigrist

Gut 100 Jahre züchtete die Familie Ley auf ihrem Gelände an der Spitalstrasse Blumen – noch immer betreibt Josef Ley dort sein Blumengeschäft. Im Frühling 2025 wurde bekannt, dass dort, wo jetzt Gewächshäuser sind, Wohnraum entstehen soll.

Die Familie Ley unterzeichnete eine Vereinbarung mit der Immobilienentwicklerin Caranto AG, um das Areal zu entwickeln. Vor einem Jahr ging man noch davon aus, dass man gemeinsam 80 «preiswerte» Wohnungen realisieren kann. Passend zur Geschichte des Areals, heisst das Projekt «Blumenhof».

Das Baugesuch, so damals die Ankündigung, sollte per Ende 2025 eingereicht werden. Wegen einer geplanten Zonenplanrevision der Stadt mussten die Grenzabstände erhöht und das Projekt angepasst werden. Nun wurde das Baugesuch eingereicht, wie die Caranto AG und Blumen Ley in einer Mitteilung schreiben.

Gebäude werden kleiner

Um den städtischen Vorgaben zu entsprechen, musste das Projekt verkleinert werden: Die 80 ursprünglich angekündigten Wohnungen wurden auf 61 Einheiten reduziert. Geplant werden zwei U-förmig angeordnete Gebäude mit fünf Stockwerken und einer Höhe von maximal 17 Metern. Bleiben durfte aber die geplante Gartenanlage im Innenhof, ein Anliegen der Familie Ley und der Bauherrschaft.

Neu soll es im «Blumenhof» auch Eigentumswohnungen geben. «Wir haben festgestellt, dass durch die zusätzlichen Anforderungen die Baukosten steigen», erklärt Toni Bucher von der Caranto AG den Entscheid. Durch den Verkauf einzelner Wohnungen bleibe das Projekt realisierbar. «Ein guter Mix aus Eigentums- und Mietwohnungen tut einer Überbauung auch gut», meint Bucher weiter. 36 der Wohnungen werden ver-



So sollen die Gebäude gegenüber des Spitals aussehen.

Bild: zvg/Iwan Bühler Architekten

mietet, 22 werden verkauft. Dazu kommen drei Atelierwohnungen. Diese, erklärt Bucher, können etwa von Menschen genutzt werden, die von zuhause aus arbeiten.

Die Gebäude wurden kleiner, doch die Kosten stiegen an, was sich auch auf die Preise auswirkt. Zwar seien die Wohnungen «nicht mehr so preiswert wie erhofft», beschreibt es der Unternehmer, doch für Luzern seien sie «immer noch attraktiv». Neben Wohnraum sollen auch Gewerbeflächen entstehen. Die Familie Ley wird einen kleinen Teil davon im westlichen Gebäudebereich, zusammen mit den Ateliers und 21 der

Wohnungen übernehmen und vermieten. Nach Möglichkeit soll auch das Blumengeschäft weiter bestehen, heisst es in der Mitteilung.

Geburtshaus zieht näher ans Spital

Eine der gewerblichen Nutzungen in den anderen Gebäudebereichen steht bereits fest: Das Geburtshaus Terra Alta soll zwei Stockwerke im «Blumenhof» beziehen. Damit will der Betrieb das Geburtshaus und das Wochenbetthaus unter einem Dach vereinen. Momentan befindet sich ein Standort an der St. Karlstrasse, ein anderer einige Kilometer entfernt, an der Recken-

bühlstrasse. «Das wird im wahrsten Sinne des Wortes Wege verkürzen», sagt Jessica Sachsenhammer, Co Geschäftsführerin von Terra Alta, über den «Blumenhof». Zudem sei der Standort ideal, denn das Geburtshaus arbeite eng mit dem Spital zusammen. Etwa würden Verlegungen vom Geburtshaus ins Spital so vereinfacht.

Die Zusammenarbeit kommt auf Initiative von Terra Alta. «Wir haben gehört, dass es Veränderungen gibt auf dem Areal», sagt Sachsenhammer, «Also sind wir auf die Verantwortlichen zugegangen.» Der frühe Kontakt hat sich gelohnt. Sie sagt: «Die Räume werden unseren Bedürf-

nissen angepasst.» Denn das Geburtshaus sei auf bestimmte Bedingungen angewiesen. So brauche es genug Platz, um Familien nach der Geburt Privatsphäre zu geben. Für die Kurs- und Geburtsräume seien auch eigene Raumaufteilungen und Anschlüsse nötig. Am Betrieb selbst würde eine Zusammenlegung der beiden bestehenden Standorte aber wenig ändern. «Das Mutterhaus in Oberkirch besteht weiter», sagt Sachsenhammer. Am Personal werde sich auch nichts ändern. Doch bis Terra Alta einziehen kann, dauert es noch. Geht der Plan der Verantwortlichen auf, ist der «Blumenhof» Ende 2029 bezugsbereit.

Baugesuch für Campus liegt auf

Horw Der Campus in Horw wird erneuert und erweitert. Nach jahrelanger Planung hat der Kanton Luzern nun das Baugesuch dafür eingereicht. Der Campus in Horw soll dereinst in zwei Neubauten, einem Ersatzneubau sowie in den bestehenden Gebäuden – die saniert und teils aufgestockt oder erweitert werden – Platz bieten für gesamthaft 4000 Studierende und 1000 Mitarbeitende.

Das Departement Technik & Architektur der Hochschule Luzern und die heute auf acht Standorte verteilte Pädagogische Hochschule Luzern erhalten in Horw ein neues Zuhause. Das Zürcher Planerteam Penzel Valier AG hat 2021 den Zuschlag für das Projekt erhalten.

Bereits im Jahr 2021 sagte das Luzerner Stimmvolk Ja zum Ausbau des Hochschulstandortes Horw und einem Kredit in der Höhe von 53,5 Millionen Franken. Der Campus wird von einer eigens dafür gegründeten gemeinnützigen und damit steuerbefreiten Aktiengesellschaft finanziert. Gesamthaft liegen die Kosten für die Erneuerung und Erweiterung bei rund 600 Millionen Franken.

Bezug ist 2031 geplant

Die Horwer Stimmbevölkerung stimmte 2023 mit 86,2 Prozent der Campus-Vorlage, welche die Umzonung Campus, die Teiländerung des Zonenplans A sowie die Teiländerung des Bau- und Zonenreglements beinhaltete, deutlich zu. Es legten aber auch 662 Stimmende ein Nein in die Urne. Rechnet der Kanton mit Einsprachen? «Bei der öffentlichen Auflage eines Grossprojekts wie dem Campus Horw sind Einsprachen grundsätzlich eine Option», schreibt der Kanton auf Anfrage.

Der Baustart für die erste Etappe mit den Neubauten für die Pädagogische Hochschule und die Hochschule Luzern – Technik & Architektur ist im dritten Quartal 2027 vorgesehen, der Bezug der ersten Etappe 2031. Die Auflagefrist für das Baugesuch dauert noch bis am 7. September. (spe)

ANZEIGE

Jede Woche über

2000 Aktionen

49.- 6 x 75 cl

38.-

Prosecco Piccini Extra Dry DOC

9.80 400 g

7.50

Eierschwämme frisch aus Litauen/Lettland

22.- kg

15.90

Lachsfilet frisch, 1-1.4 kg mit Haut, aus Norwegen

22.- kg

16.90

Pouletbrust frisch aus der Schweiz, ca. 2.5 kg

ALIGRO

IHR EINKAUFMARKT, OFFEN FÜR ALLE!

bis 29.8.